Herbst-Versammlung des histor. Vereins

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **3 (1867)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herbst-Versammlung des histor. Vereins

am 16. Oktober 1865 im „Bären“ in Mollis.

I. Nachdem Hr. Präsident Dr. Blumer die zahlreich besuchte Versammlung begrüsst, fand die einstimmige Aufnahme folgender Mitglieder statt:

1) Hr. Hauptmann J. J. Trümpy, von Glarus,
2) Hr. Major Stäger-Lütschg, von Glarus,
3) Hr. Linthingenieur Legler, in Weesen, und
4) des Hrn. R. Becker, von Ennenda.

II. Aus der von dem Quästorate des Vereins, Hrn. Rathshr. C. Tschudi abgelegten Vereinsrechnung des Jahres 1864 ergiebt sich, dass die Einnahmen Fr. 505 und die Ausgaben (einschliesslich die Kosten für den Druck des Jahrbuchs) Fr. 442. 45 betrugen; es ergibt sich daher ein Kassasaldo von Fr. 62. 55. Die Rechnung wurde genehmigt und verdankt.

III. Anknüpfend berichtete Hr. Präsident Dr. J. J. Blumer über den Stand des 1865r Jahrbuchs. Dasselbe werde im Laufe des Monat November erscheinen, im Umfange von 10 Bogen, und als Abhandlung, nach Massgabe des Vereinsbeschlusses, die von ihm in der Herbstversammlung vorgelegte Arbeit: »Die versuchte Annexion st. gallischer Kantonstheile in den Jahren 1814/15« enthalten, sowie der Fortsetzung der Sammlung glarnerischer Urkunden gewidmet sein; das 1865r Jahrbuch werde die Urkunden aus dem Zeitraume vom Jahr 1302 bis 1352 d. h. bis zum Eintritte des Kantons in den neu geschaffnen Bund der Eidgenossen bringen; darunter erscheine als wichtigste Urkunde das österreichische Urbar, ein Pendant zu dem bereits veröffentlichten Seckinger-Urbar. — Der Vortrag des Hrn. Dr. Oertli an der Früh-

lingsversammlung: »Die Eglische Kriminalprozedur« sei desshalb auf das nächstkünftige Jahrbuch verlegt worden, weil es der Redaktion geschienen, dass es nicht wohl passe, in zwei auf einanderfolgenden Heften hiesige Kriminalprozesse unrühmlichen Andenkens folgen zu lassen, und weil auch der Umfang der Abhandlung der so wünschbaren Fortsetzung der Urkundensammlung zu sehr Eintrag gethan hätte.

IV. Es berichtete hierauf das Präsidium über die in den jüngsten Tagen nach Anleitung des Vereinsbeschlusses vom 28. Oktober a. p. vom Comite mit Beiziehung des Hrn. Ingenieur Legler vorgenommene Beaugenscheinigung der Ueberbleibsel eines alten »Prügelweges« auf den Riethern. Die betreffenden Holzkonstruktionen befinden sich in der Nähe der Biäsche, einem in neuerer Zeit angebrachten Entwässerungsgraben entlang. Nach Anordnung des Hrn. Legler habe man eine kleine Stolle ausgraben lassen und da sei man auf eine Lage von Balken, Pfählen u. s. w. gestossen, die nach der Tiefe des Fundortes und nach der Beschaffenheit des Holzes sowie der es umgebenden Erde jedenfalls einer alten Zeit angehörten und einer nähern Nachforschung um so mehr unterworfen werden sollten, als nach der Dicke und Lage der Hölzer sowie nach der Richtung der Baute nicht angenommen werden könne, dass dieselbe, wie früher vermuthet worden, zur Benutzung als Kirchweg für die Angehörigen Kerenzens zur Zeit ihrer Kirchgenössigkeit nach Schännis gedient habe. Es beantrage nun das Comite:

> »Es sei die Nachgrabung nach vorheriger Beiziehung des um die Entdeckung von Pfahlbauten erfahrenen Hr. Messikomer aus Wetzikon und nach Anleitung desselben wieder aufzunehmen und auszudehnen und dem Comite für die betreffenden Kosten ein Kredit auf dem Wege freier Subscription anzuweisen.«

Nach kurzer Diskussion wurde der erste Theil des Antrages einhellig bestätigt, für die ersten voraussichtlich nicht erheblichen Kosten aber Anweisung auf die Vereinskasse gegeben.

V. Im Weitern machte das Präsidium einige nähere Mittheilungen über den Erfolg, den bisher der Aufruf des Vereins zur

Unterstützung der Bildung eines glarnerischen antiquarischen Kabinets gehabt habe. Wenn sich auch vorerst nur Weniges gezeigt, und auch dieses meist gegen Geldentschädigung angeboten worden sei, so seien ihm in der letzten Zeit mehrere werthvolle Stücke unentgeltlich zu Handen des Kabinets übergeben worden. Im Besondern führte Hr. Dr. Blumer an: einen Lanzenspitz von Feuerstein aus der ältesten, celtischen Zeit, sowie eine römische Münze, beides übergeben von Hrn. Ingenieur Legler und ausgegraben aus der Linth anlässlich der Ausbaggerung derselben zwischen dem Wallensee und der Biäsche; ferners von Hrn. Hauptmann Fr. Schindler in Mollis eine römische Münze aus dem Giessen bei Näfels und andere aus den Riethern, endlich von einem Ungenannten in Schwanden: eine Sammlung schweizerischer Scheidemünzen. Indem das Präsidium die Erwartung aussprach, dass weiters vorkommende antiquarische Stücke dem noch jungen Kabinete zugewendet werden möchten, äussert er das Bedauern, dass gegenwärtig unser Kanton so arm an geschichtlichen Antiquitäten sei, was hinwieder theilweise dadurch erklärt werde, dass in der Katastrophe der 90r Jahre wie auch in der Glarner Brandnacht manches Werthvolle verloren gegangen und auch bei dem unter uns vielfach mangelnden Kunstsinn durch Ankauf von fremden Juden u. s. w. ausser Landes gekommen sei.

Vormerkung, unter Verdankung gegen die Geber.

VI. Das Hauptgeschäft der heutigen Vereinssitzung war ein Vortrag des Hrn. Dr. Blumer: »Der Kanton Glarus und die Revolution von 1798.« Als Quellen für diese interessante Arbeit hatte der Hr. Verfasser vornämlich benutzt die in unserm Landesarchive vorhandenen Originalakten, unter Vergleichung mit Schuler: »Thaten und Sitten der Eidgenossen« und Zschokke: »Kampf und Untergang der Urkantone.« Der Vortrag wurde eingeleitet durch den Hinweis, wie der Stand Glarus im Verlauf der 90r Jahre mannichfach seine Stimme gegen die Mitstände im Sinne zeitgemässen Fortschrittes erhoben, sie Angesichts des bevorstehenden Sturmes zur Freigebung der damaligen Unterthanen-Verhältnisse und zur Milde und Schonung gegen die Führer der Volksbewegungen gemahnt habe; sodann verweilte derselbe bei der Haltung der Urkantone gegen das alte Bern, nachdem das Waadtland die Fahne der Revolution erhoben und die Invasion der Franzosen zur Thatsache

geworden war. Auch in jenem Stadium der grossen Katastrophe zeichnete sich die Politik der Landsgemeindekantone durch besondere Zurückhaltung aus: wie dann aber der Sturm gegen sie losbrach, da sammelten sie sich zur Abwehr und jeder Kanton stellte sich zum Kampfe der Vertheidigung. Besonders interessant im Blumer'schen Vortrage war die Darstellung des Verlaufes und der Folgen der denkwürdigen Glarnerlandsgemeinde vom 15. April 1798, an der das treue Festhalten an der Verfassung des Landes eidlich belobt worden war. Die Beschlüsse der Landsgemeinde wurden durch das Aufgebot sämmtlicher wehrfähiger Mannschaft des Landes bekräftiget: es kamen die entscheidenden Gefechte im Kanton Schwyz, in denen die Schwyzer und Glarner der französischen Uebermacht gegenüberstunden. Entscheidend für den Kanton Glarus war das Gefecht bei Wollerau am 30. April, das den Franzosen den Eintritt in die Länder bahnte. Am 1. Mai sandte die Regierung eine Abordnung ins französische Hauptquartier nach Zürich und am zweitfolgenden Tage wurde in Glarus die helvetische Verfassung angenommen. Schon am 4. Mai dekretirte aber der französische Kommissär Rapinet einen Einbruch in diese Verfassung, indem er in Zertrümmerung des alten Kantons Glarus den neuen Kanton Linth einsetzte. Am 24. Mai trat zum ersten Male der Wahlkörper des Kantons Linth zusammen und es wurden in die helvetischen Räthe nach Aarau gesandt: Als Senator: Hr. Landesfähndrich Kubli und in den Grossen Rath: Hr. Statthalter Heussi von Bilten und Hr. Legler aus Dornhaus. Mit diesem Momente schloss der heutige Vortrag des Hrn. Dr. Blumer ab. In der darauf gefolgten Besprechung wurde allseitig der Dank für die verdienstliche und interessante Arbeit des Hrn. Vereinspräsidenten Dr. Blumer ausgesprochen und der Wunsch ausgedrückt, dass derselbe sich zur Fortsetzung der begonnenen Arbeit entschliessen möge. Im Weitern knüpften sich daran allerlei zeitgenössische Mittheilungen, sowie einige Beiträge zur Stellung des glarnerischen Geschichtsschreibers Pfarrer Schuler von Mollis, zu den Vorfällen jener Zeit und zur Geschichtsschreibung über dieselbe.

Beschluss: »Es solle der Vortrag des Hrn. Dr. J. J. Blumer dem Jahrbuche des Vereins einverleibt und der Herr Verfasser zur gefälligen Fortsetzung desselben eingeladen werden.«

VII. Als nächster Versammlungsort des Vereins für die Frühlingssitzung wurde Glarus bestimmt.

VIII. Schliesslich begründete Hr. Dekan Marti die Motion: es möchte der historische Verein sich die Bildung von sog. Dorfchroniken nach dem Vorgange von Baselland und nach dem Plane des Hrn. alt Appellations-Richter Schindler in Mollis angelegen sein lassen. Es wurde dieselbe zur Begutachtung im weitern Sinne an die Direktion überwiesen, der Hr. Präsident Hefti-Karrer auch das Original des Schindler'schen Schema's übermitteln wird.

Auszügliche Mittheilungen aus den militärischen Memoiren des Hrn. Major Legler sel. durch seinen Sohn, Hr. Ingenieur Legler, wurden wegen vorgerückter Abendzeit auf die nächste Versammlung vertagt.

Frühlings-Versammlung des histor. Vereins

am 14. Mai 1866 in den „drei Eidgenossen" in Glarus.

Die Versammlung war in Folge Zusammentreffens verschiedener Hindernisse (zunächst der Sitzung des kantonalen Lehrervereins) nicht zahlreich besucht und erledigte folgende Geschäfte:

I. Das Präsidium, Hr. Dr. Blumer, eröffnete, dass folgende 2 Mitglieder des Vereins ihren Austritt genommen haben, nämlich Hr. Pfarrer Girtanner von Bilten wegen seiner Abreise aus dem hiesigen Kantone und Hr. Lehrer Fridolin Jenni durch Verweigerung des Jahresbeitrages. Dagegen wurden sofort folgende neue Mitglieder in den Verein aufgenommen:

1) Hr. Rathshr. E. Zweifel in Glarus, und
2) Hr. Advokat R. Gallati, jgr., in Glarus.